Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 35 (1968)

Rubrik: Die Seite des Naturschutzes

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Seite des Naturschutzes

Dr. Walter Rytz

Im abgelaufenen Berichtsjahr hat namentlich ein Problem viel zu reden und zu beraten gegeben, dasjenige der *Umfahrungsstraße*. Zwar soll sie nicht gleich gebaut, wohl aber geplant werden zur Sicherstellung des benötigten Landes. Dabei zeigte sich wieder überaus deutlich unsere Situation: Eine leistungsfähige Durchfahrtsstraße als Verbindung der Autobahn bei Kirchberg mit dem Emmental und der Innerschweiz ist wohl eine Notwendigkeit; aber wir haben keinen freien Raum mehr dafür. Da muß man denn, so gut es geht, Randpartien der Besitzungen anknabbern und die Wälder und Schachen beanspruchen. Hoffentlich lassen sich dabei verantwortbare Lösungen finden, die auch unsere Erholungslandschaften und Naturschönheiten schonen können.

Bei der zunehmenden Dichte der Bevölkerung mit ihren wachsenden Ansprüchen an Lebensraum sind Unvorsichtigkeit oder Gleichgültigkeit viel folgenschwerer als früher. Das *Wegwerfen von Altmaterial,* von verbrauchten Ölen und Giften aller Art wirkt sich, wenn es eben viele tun, verheerend aus. So litten im vergangenen Jahr die Emme und andere Gewässer erheblich unter solchen Vergiftungen. Hier haben unsere Naturschützer eine wichtige, schwere und undankbare Aufgabe im unermüdlichen Mahnen und Erziehen: Waldränder, Flußufer und Straßenränder sind nicht Ablagerungs- oder Feuerplätze. (Wir denken zum Beispiel an den Nassiwald, das Emmeufer bei der Heimiswilbrücke, das Bord an der Bernstraße nach der Finkgrube.)

Es ist erstaunlich, ja rührend, wie die Natur die ihr geschlagenen Wunden immer wieder zu schließen sich bemüht, wenn man sie nur ein wenig gewähren läßt: Längs der Autobahn bei Lyßach wächst dank des neu aufgeschütteten, mineralreichen Bodens eine recht reichhaltige Flora. Wenn die Gebüsche dort noch dichter und höher wachsen, halten sie hoffentlich die Wildtiere besser von der gefährlichen Bahn ab. Das möchten wir wünschen als Tierschützer und als Autofahrer. Gleich wie mit dem Neuland geht es mit kleinen Tümpeln. Auch sie bevölkern sich merkwürdig rasch, z. B. derjenige bei der Heimiswilbrücke. Wollen wir sie doch schonen und als Elemente einer Parklandschaft betrachten!